

Der Start ins neue Unternehmen



Franz Stübi

Der Start eines jeden Unternehmens will heutzutage gut überlegt und entsprechend geplant sein. Vor allem dann, wenn es sich dabei um ein kleines Unternehmen handelt. Wenn grössere Firmen Filialen eröffnen oder

Auslagerungen vornehmen, werden diese in bestehende Systeme integriert oder sie nehmen bestehende mit. Das gilt sowohl für das Know How als auch für Infrastrukturen und die über Jahre bewährten Arbeitsabläufe.

Nicht so beim startenden Kleinunternehmer. Hat er sich entschlossen ein kleines Unternehmen zu gründen, steht er zuerst einmal ganz allein da. Meist hängt nicht nur sein eigenes Auskommen von dieser geplanten Firma ab, sondern auch das seiner Familie. In diesem Fall heisst es doppelt aufpassen und richtig planen.

Die ersten (kleinen) Erfolge stellen sich meist schnell ein. Ein interessantes Phänomen. Viele Neugründer von Kleinunternehmern starten mit bestehendem Portfolio an Aufträgen. Zum Beispiel vom Arbeitgeber aus einer früheren Anstellung, aus dem Bekanntenkreis oder der Verwandtschaft. Das hat natürlich den Vorteil, dass sofort etwas Geld ins Unternehmen fliesst, birgt aber auch die Gefahr der Vernachlässigung. Oft werden dann keine, oder zu wenig neue Auftraggeber gesucht. Der Verlass

auf einen, bez. nur wenige Auftraggeber kann fatale Auswirkungen auf ein junges Unternehmensglück haben.

Der Auftragsausfall ist für einen Jungunternehmer natürlich ruinös. ABER – genau so ruinös kann sich auch ein Auftragsregen auswirken. Obwohl sich die meisten Starter abends mit der Hoffnung auf Erfolg ins Bett legen, glauben doch die meisten nicht richtig daran, dass am Morgen die Faxrolle wegen eingegangener Bestellungen leer sein wird. Klar, schön wäre es schon, aber praktisch keiner macht sich wirklich Gedanken darüber, was dann genau passieren würde. Auftragsabwicklung, Rechnungen und Debitorenübersicht, Finanzkontrolle, mit welchem Treuhänder? mit welcher Software? Versicherungen für die neuen Mitarbeiter, mit welcher Versicherung? Und? Und? Jedes zweite Kleinunternehmen wäre mit einem plötzlichen Auftragssegen völlig überfordert. Das liegt daran, dass der Wunsch nach Erfolg grösser ist als der Glaube daran.

Der Tagesablauf einer kleinen Firma sollte so geplant werden, dass er sowohl mit wenigen als auch mit vielen Aufträgen zu Recht kommt. Deshalb stellen wir in die Mitte eines jeden Unternehmens den Rohstoff Information.

Informationen müssen gespeichert und zu gegebener Zeit abgerufen werden können. An dieser Stelle nennen wir drei Begriffe, die jeder Unternehmer kennen sollte. OLTP, ERP und OLAP.

Beginnen wir mit dem Begriff OLTP. OLTP bedeutet Online Transaktion Prozess. Wenn Sie sich den Ablauf eines Unternehmens vorstellen, so sehen Sie aufeinander folgende Prozessschritte, die sich die Hand reichen. In jedem Prozessschritt werden Informationen mit eingebracht, neue generiert, konsolidiert und weiter gegeben. Diese Informationen müssen gespeichert werden und zu jeder Zeit abrufbar sein. Der Online Transaktion Prozess umschreibt den Arbeitsablauf (die Unternehmensprozesse) in Form einer Software mit gespeicherten Informationen in einer Datenbank.

Franz Stübi